

Kollegen mit Fell und Pfote

von Gudrun Heyder



Tiere tun vielen Menschen gut. Warum sollte das am Arbeitsplatz anders sein? Wie Schwein Balduin, Hund Pixel und Katze Huibuh ihr Team bereichern, das haben uns ihre Frauchen erzählt.

Ein Leben ohne Tiere ist für viele Menschen gar nicht vorstellbar. Aber wohin tagsüber mit dem Vier- oder Zweibeiner? Mit ins Büro nehmen – so heißt die Lösung in immer mehr Firmen. Manche Chefinnen finden bellende und miauende, ja sogar grunzende und zischende Kollegen tierisch gut: Sie senken den Stresspegel, sorgen für gute Laune, lockern Kundengespräche auf und bringen die Mitarbeitenden in Bewegung. Weiterer Pluspunkt: Diese Arbeitgeberinnen sind familienfreundlich, denn auch Tiere gehören vielfach zur Familie.

Gleich sieben Hunde gehören in der con-vergence Werbeagentur in Krefeld zum Mitarbeiter-Team: drei Setter, ein Labrador, je ein Labrador- und Schäferhund-Mischling und ein Beagle-Welpe. „Zu den Grundvoraussetzungen, um bei uns zu arbeiten, gehören zumindest Angstfreiheit gegenüber Vierbeinern, Allergiefreiheit gegenüber Tierhaaren und bestenfalls übergroße Tierliebe“, erklärt Inhaberin Ilka Dorn. „Unsere Agentur-Hunde werden mit Vorliebe gestreichelt und bespielt.“



Sie können sich im Garten aufhalten, ansonsten liegen die Vierbeiner friedlich auf ihren Kissen.“ Bei Bewerbungsgesprächen geben die Hunde sogar wichtige Hinweise auf die sozialen und emotionalen Fähigkeiten des Kandidaten: „Sie nehmen sie sehr genau wahr und teilen mir das durch Körperhaltung und Verhalten mit. So habe ich eine zusätzliche Komponente bei meinen Entscheidungen.“

Weil Bürohunde offenbar ganz besondere Kollegen sind, rief Patricia Elfert, Inhaberin von Coach-Dogs (s. S. 47), im vergangenen Jahr einen Wettbewerb für das hundefreundlichste Unternehmen ins Leben. „Hunde lösen angespannte Situationen, indem sie Lacher provozieren. Sie sind eine Quelle für Kreativität: Eine kurze Runde oder ein Spiel-Intermezzo mit dem Bürohund und Gedanken fließen wieder. Und sie erzeugen eine unglaublich produktive Team-Atmosphäre. Stimmung und Motivationslage sind mit Hunden einfach besser, auch wenn es mal brennt.“

Auch Exoten tummeln sich in Arbeitsräumen: Matthias Freude etwa, Präsident des Umweltamts Brandenburg, teilte sein Büro erst mit Chamäleon Bernhard, seit gut einem Jahr mit einer stattlichen brasilianischen Gottesanbeterin – jeder sucht sich wohl das Tier, das die menschlichen Kollegen am besten ergänzt. Reptilien empfiehlt die münstersche Tierärztin Dr. Stefanie Heidbrink als ideale Bürotiere.

Laut Onlineportal VNR.de wirken Tiere „nie ablenkend oder leistungsmindernd“. Bei gestressten Angestellten ließen sich Glückshormone nachweisen, wenn ein Hund in der Nähe sei. „Mitarbeiter mit Bürohund leiden seltener unter Beschwerden wie Kopfschmerzen, Verdauungsproblemen, Husten und Müdigkeit.“ Aber auch Fische, mit denen man ja nicht herumtollen kann, fördern die Gesundheit. So soll das Beobachten von Fischen den Blutdruck senken und Sorgen und Ängste vertreiben. |



„Die Frauen waren alle in Otto verliebt, die Männer nicht so“

Busunternehmerin Gerda Klingenuß hielt nicht nur Hunde, sondern auch Papagei und Schwein auf ihrem Betriebshof.

„Hallo Gerda, Du bist mein Schatz!“ So liebevoll hat Otto Gerda Klingenuß oft aufgemuntert, wenn die Busunternehmerin mal wieder im Stress steckte. Kundengespräche lockerte er gelegentlich mit dem Kommentar „Ach du Scheiße“ auf. Sehr zuverlässig war der Mitarbeiter mit dem deftig-herzlichen Wortschatz nicht, verkündete er doch allzu oft fälschlich „Hat keiner angerufen!“. Otto war ein Graupapagei, zehn Jahre lang lebte er bei Gerda Klingenuß, tagsüber im Büro und nach Feierabend in ihrer Wohnung im selben Haus.

„Die Frauen waren alle in Otto verliebt, die Männer nicht so“, fasst die Velberterin ihre Erfahrungen mit ihren 215 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Balduin hingegen mochten fast alle: Das Schwein bewohnte einen eigenen Schlafstall bei den Hunden Paschinka und Belmondo in der Grünanlage auf dem Betriebshof, lief aber tagsüber frei zwischen den Bussen umher. „Balduin kam auch die Treppe hoch in mein Büro, um sich den Bauch kraulen zu lassen.“

Inzwischen hat die 65-jährige Tierfreundin ihren Omnibusbetrieb nach 37 Jahren verkauft und arbeitet als Geschäftsführerin ihrer Fahrschule. „Gar keine Firma zu haben ist komisch ...“ Ihre beiden Hunde, Otto und auch Balduin leben leider

nicht mehr. „Er hat sich mit einem Bus angelegt, den Stress hat er nicht verkraftet.“ Das Schwein wurde nur sieben Jahre alt.

„Meine Tiere haben mir immer gezeigt, dass es auch noch etwas anderes gibt als Arbeit. Ich konnte mich nicht so verbeißen, sie haben mich beruhigt, wenn ich Ärger hatte.“ Das Logo ihrer Firma war ein Elefant, und im Wuppertaler Zoo ritt sie ab und zu auf einer Elefantin. Als Bürotier war diese etwas zu groß. |

Gerda Klingenuß war Inhaberin des gleichnamigen Busunternehmens in Velbert, nach dessen Verkauf gründete sie eine Fahrschule.



„Huibuh ist mir ein Vorbild, weil er Plätze findet, an denen man sich wohlfühlt. Das ist auch mein Ziel.“

„Huibuh ist hier der Chef“

Die Architektin Elke Maria Alberts hat die Katze zum Wappentier ihres Büros erklärt.

Kater sein in einem Architekturbüro ist fein: Huibuh darf aus dem Milchkännchen schlecken und ungestraft mit dreckigen Pfoten über die Schreibtische laufen. Möchte er nach einem Ausflug wieder rein, klopft der edle heilige Birma mit den Vorderpfoten ans Fenster. „Huibuh ist hier der Chef“, stellt Elke Maria Alberts klar. „Er hat sich jeden einzelnen Mitarbeiter erzogen.“ Der Kater gehört den Eltern der Architektin, die neben dem Bürotrakt wohnen. „Er beschloss aber schon am ersten Tag, dass es im Büro spannender ist.“

Seit vier Jahren gehört Huibuh zum Team. „Er ist unser Ruhepol, entkrampft die Atmosphäre und sorgt für positive Ablenkung – er hypnotisiert uns alle.“ Eine Katze sei das ideale Bürotier für Architekten, findet die Inhaberin von *alberts.architekten* in Bielefeld-Sennestadt. „Katzen sind selbstbestimmt, denken dreidimensional, haben Forscherdrang und kennen keine Barrieren. Huibuh ist mir ein Vorbild, weil er Plätze findet, an denen man sich wohlfühlt. Das ist auch mein Ziel.“ Aus

diesem Grund erwählte sie eine Katze zum Wappentier ihrer Firma.

Mitarbeitende oder Kunden mit Katzenhaarallergie habe es bislang nicht gegeben. „Die wenigen Kunden, die keine Katzen mögen, ignorieren Huibuh. Wer meinen Vierbeiner nicht mag, passt langfristig auch als Kunde nicht zu uns.“

Elke Maria Alberts, die auch privat mit Katzen lebt, führt seit 2007 das 1969 von ihrem Vater gegründete Unternehmen mit neuem Profil weiter. Ihre Spezialität ist soziale Architektur: Sie plant und baut am liebsten Schulen, Kindergärten, Sozialstationen und barrierefreie Wohnungen.



„Nach Ende des Meetings schleift Pixel ihre Decke sogar wieder ins Chefbüro zurück.“

„So ein Dackel ist völlig unproblematisch“

Carola Metzger hat mit Bürohund Pixel ein Multitalent mit Dackel-Abitur im Team ihrer Werbeagentur.

Pixel kommt mit ihrer Decke angelaufen und legt sich unter den Tisch, den Kopf bettet sie gemütlich auf die Füße der Kundin. Diskutierte Ideen kommentiert sie gerne mit zustimmendem Brummen. „Nach Ende des Meetings schleift sie seit einigen Monaten ihre Decke sogar wieder ins Chefbüro zurück“, erzählt Diplom-Ingenieurin Carola Metzger, Geschäftsführende Gesellschafterin der Mülheimer Marketing- und Werbeagentur BestPage Kommunikation.

„Mein Rauhaardackel Pixel ist nach Franzi unser zweiter Bürohund, hat von klein auf die Arbeitsabläufe kennengelernt und das Dackel-Abitur in Form der Begleithundprüfung abgelegt. Sie heißt Pixel, weil sie in der Agentur die kleinste Einheit darstellt.“ Morgens begrüßt Pixel, 7, jeden Mitarbeiter, nach Urlauben besonders ausführlich. Besucher und Paketboten empfängt sie mit lautem Bellen. Weil die Agentur direkt an der Ruhr liegt, gehen die Kreativen, die kurz-

fristig Stress abbauen möchten, gerne und oft mit ihr Gassi.

„Auf unser Team wirkt Pixel entspannend und die Kunden finden sie lustig“, freut sich Carola Metzger. „So ein Dackel ist völlig unproblematisch. Wenn ein Kunde kommt, der keine Hunde mag, sperre ich Pixel in ein anderes Büro.“

Carola Metzger hat ihre Agentur in Stuttgart gegründet und 1996 den Hauptsitz nach Mülheim an der Ruhr verlegt. Best Page arbeitet für Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung.



TIPPS

Das 1 x 1 der harmonischen Bürotier-Haltung

Recht und Regeln

- Angestellte müssen immer die Erlaubnis der Chefin bzw. des Chefs einholen, wenn sie ihr Tier zur Arbeit mitbringen wollen. Ausnahme ist ein Blindenhund. Gibt es einen Betriebsrat, muss er ebenfalls zustimmen. Vorab ist zu klären, ob niemand Angst vor dem Tier hat oder allergisch dagegen ist.
 - Vorgesetzte sollten die Anwesenheit eines Tieres nur widerruflich genehmigen und eine Testphase vereinbaren, um herauszufinden, wie das Team mit dem Zuwachs klarkommt.
 - Kollegen haben keinen Anspruch auf Gleichbehandlung: Wenn Frau Müller ihren Hund zur Arbeit mitbringen darf, gilt das nicht automatisch auch für Herrn Meiers Katze.
 - Das Tier darf keine Mitarbeitenden und Kunden belästigen oder die Betriebsabläufe stören.
 - Die Halter sind für ihr Tier allein verantwortlich: Sie müssen Schmutz beseitigen und für Schäden haften.
- (von Prof. Dr. Stefan Nägele, Fachanwalt für Arbeitsrecht in Stuttgart)

Der richtige Platz für Bello, Mieze und Lurchi

- Den Vogelkäfig nicht einfach auf den Schreibtisch stellen. Federn und Käfigsand gehören nicht in die Nähe von Computern. Auch Zugluft und trockene Heizungsluft bekommen Vögeln nicht.
 - Ein Hund muss in der unmittelbaren Nähe des Büros die Möglichkeit zum Auslauf haben.
 - Bei Katzen darauf achten, dass sie nicht weglaufen können bzw. der Betrieb eine verkehrssarme Umgebung hat.
 - Terrarien sollten nicht an einem Durchgang stehen, denn das Vorbeigehen der Menschen stresst die Tiere.
 - Ein Aquarium darf nicht am Fenster platziert werden, sonst ist es sehr schnell mit Algen überwuchert.
- (von Dr. vet. Stefanie Heidbrink)

... und zwei Feng-Shui-Tipps:

- Platzieren Sie das Aquarium dort, wo laut Feng Shui das Element Wasser dominiert. Das soll sich günstig auf den Geldfluss auswirken.
 - Katzen legen sich gerne auf Störzonen wie zum Beispiel Wasseradern. Hunde dagegen sind Strahlenflüchter: Wo sie sich hinlegen, kann ein guter Hinweis für den richtigen Ort für Menschen sein.
- (von Dipl.-Ing. Petra Ruf, Architekturbüro Sinn und Raum)

„Reptilien eignen sich sehr gut als Bürotiere“

Tierärztin Dr. Stefanie Heidbrink hat Tipps für die richtige Auswahl eines Kollegen aus dem Tierreich.

Welche Tiere eignen sich zur Haltung im Büro?

Stefanie Heidbrink: Es kommt darauf an, was man von einem Tier erwartet. Katzen finde ich etwas schwierig, weil sie überall herumturnen. Bei Hunden muss man bedenken, dass sie oft rausmüssen und Aufmerksamkeit brauchen. Aquarien wirken sehr beruhigend, Fische bieten manchen aber zu wenig Anreize.

Wie sieht es mit Ihren Lieblingstieren, den Reptilien, aus?

Reptilien eignen sich sehr gut. Es ist ihnen egal, ob ihr Terrarium in einer Wohnung oder im Büro steht. Viele Arten sind recht pflegeleicht. Schlangen etwa fressen nur einmal pro Woche oder seltener. Terrarien sind meistens mit einer Zeitschaltuhr ausgestattet, die morgens Licht und Wärme steigert und abends drosselt, sodass man die Tiere nachts und am Wochenende allein lassen kann.

Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, bevor man ein Bürotier anschafft?

Die Voraussetzung ist, dass alle Mitarbeitenden das Tier akzeptieren und niemand allergisch dagegen ist. Bei Kundenverkehr sollte die Möglichkeit bestehen, das Tier, sofern es nicht im Aquarium oder Terrarium lebt, in ein anderes Zimmer zu bringen.

Wie findet man ein Tier, das zum Team und zur Umgebung passt?

Man sollte sich viel Zeit nehmen, verschiedene Tiere anzugucken, und sich in einer Zoohandlung nichts aufschwätzen lassen. Wer noch nie ein Tier hatte, sollte ein klassisches Anfängertier wählen: einen Hund, eine Katze oder bei den Reptilien eine leicht zu haltende Kornnatter oder eine Bartagame, eine Echsenart. Ein gutes Fachbuch und kompetente Beratung sind unerlässlich, um den Bedürfnissen des Tieres gerecht zu werden. |

Dr. Stefanie Heidbrink, 36, ist Tierärztin in Münster, seit drei Jahren in eigener Praxis und auf Exoten spezialisiert. Zu ihrem Praxisteam gehört auch Cindy, die Jack-Russell-Terrierhündin ihrer Helferin. Zu Hause hat sie eine Rennmaus, hat aber auch schon Schlangen und einen Gecko zu sich genommen.